



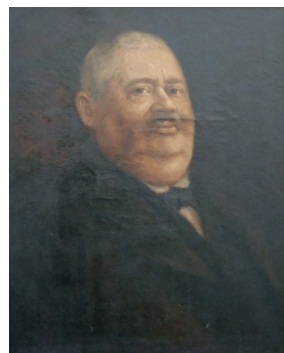
Ihre Namen verraten uns die liebevolle Vertrautheit der Heidesheimer zu ihren Kneipen (Zum Bettche/Zum Stolpereck). Sie belegen ihre Neigung zu Spöttelei und Ironie (Gasthaus "Zur schönen Frau"). Schon der Name "Zum Kleinen Tribunal" verweist auf die historische Rolle der Oberdorfkneipe als wichtige Klatsch- und Nachrichtenbörse im Ort, die sich als "erste Sängerkneipe" in Heidesheim großer Beliebtheit erfreute.



Zum Kleinen Tribunal, älteste Gaststätte Heidesheims.

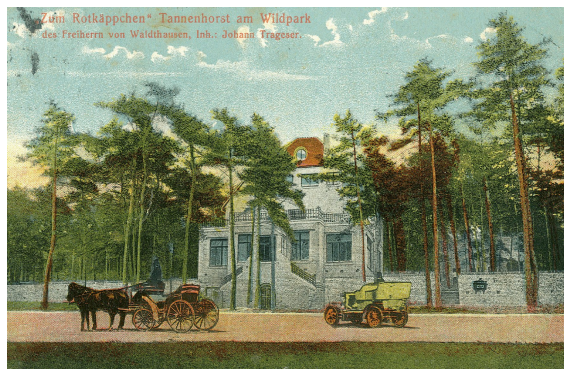
Mainzer Hof, Haus Dillmann, Seck-Bihler, die Gasthäuser (und Metzgereien) von Karl und Sebastian Metzler, der Saalbau Bohland

und Peter Bieber-Georg Hofmann, der spätere Schönborner Hof, legten höchst offiziell Wert auf die langjährige Tradition ihrer Häuser und waren über die Dorfgrenze hinaus wegen ihrer anspruchsvolleren Gastronomie bekannt.



Karl Seck, Metzger und **Weinwirt** am Dalles

Zum Deutschen Eck, Haus Hindenburg und Vater Rhein unterstreichen der Zeit entsprechend ihre patriotische Gesinnung.



Zum Rotkäppchen

Ein auffallend großes Angebot an Sälchen für Familienfeiern, Jubiläen und Festveranstaltungen der Vereine und Gemeinde spiegelt die ungebrochene Feierfreudigkeit am Ort.

Eine zunehmende Zahl von Garten- und Straußwirtschaften ergänzten das Angebot.



Im weiten Kranz um Heidesheim lockten Ausflugslokale wie Rotkäppchen, Rheingoldruhe, Haus Hindenburg und das Wohte-Haus auf dem Rabenkopf mit ihren Hausspezialitäten. Im Angebot



waren oft selbst gekelterte Weine aus eigenem Anbau oder aus Heidesheim und eine breite Palette Mainzer Biere. Die

meist kleinen Lokale aber verstanden sich als Nachbarschaftskneipen, als Treff für das direkte Umfeld und wechselten ihre Namen mit dem Besitzer.

"Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit" waren in den rund 30 Lokalen um 1930 die Regel.

